

«Wir kommen wieder nach Wildhaus»

Die Siebtklässler der Oberstufe Flawil waren letzte Woche im Schneessportlager und gastierten im Berggasthaus Oberdorf in Wildhaus. Für den Sportlehrer Reto Lehmann ist es wichtig, dass die Jugendlichen noch lange die Möglichkeit bekommen, Wintersport zu erleben.

CHRISTIANA SUTTER

WILDHAUS. Bis 2002 waren sämtliche Klassen der Oberstufe Flawil in einem Ski-, respektive Snowboardlager. «Seit 2002 ist es nur noch für die Siebtklässler eine obligatorische Woche», sagt Sportlehrer Reto Lehmann. Letzte Woche waren 114 Schüler im Berggasthaus Oberdorf in Wildhaus für eine Woche im Schneessportlager. Für die beiden anderen Klassen wäre diese Woche – auch in Wildhaus – ein Lager vorgesehen gewesen. «Leider haben sich nur acht Schüler für das Lager interessiert, darum mussten wir es absagen.» Der Sportlehrer bedauert das, denn für ihn ist klar: ein Lager ist ein wichtiger Faktor mit sozialem Aspekt. «Die Jugendlichen lernen den Umgang untereinander und das Rücksichtnehmen aufeinander.» Natürlich ist ihm als Sportlehrer der Sport und die Bewegung wichtig, «aber auch der Spass und die Freude am Schnee».

Günstige Kosten für Schüler

Da es ein obligatorisches Lager ist, gibt es einige Schüler, für die Schneessport bis anhin ein Fremdwort war. «Rund 30 Prozent unserer Schüler weisen einen Migrationshintergrund auf», sagt Lehmann, «aber auch diese müssen ins Lager mitkommen.» Der Grund, dass diese Schüler noch nie auf dem Schnee waren, ist, dass die Eltern keinen Bezug zum Schneessport haben, «und einige können sich Ski- oder Snowboardfahren einfach nicht leisten». Diese Schüler können sich eine Skiausstattung bei der Heilpädagogischen Schule in Flawil ausleihen. Diese hat einen grossen Fundus an Schneessportartikeln, «oder sie gehen in ein Sportgeschäft», sagt der Sportlehrer und Hauptverantwortliche des Schneessport-Lagers.

Für die Schüler kostet diese Lagerwoche 80 Franken, sagt Reto Lehmann, «mehr sollte es nicht sein, da sie obligatorisch ist». Diese Woche kostete natürlich mehr, erläutert der Sportlehrer. Für die fünf Tage sind seitens Schulgemeinde 470 Franken pro



Bilder: Christiana Sutter

Letzte Woche genossen Schüler und Leiter der Oberstufe Flawil das Schneessportlager mit genügend Schnee und Sonnenschein im Oberdorf in Wildhaus.

Schüler budgetiert. Eine kleine finanzielle Entschädigung erhält die Schule von Jugend und Sport, «für die Ski- und Snowboardleiter, die eine J&S-Ausbildung vorweisen können». Die Vollpension im Berggasthaus Oberdorf kostet 60 Franken pro Kind und Nacht. Ein weiterer Posten ist das 100fränkige Ski-Abo. «Dann sind auch die Fahrspesen und die finanzielle Entschädigung für die Schneessportleiter mit eingerechnet», sagt Lehmann.

Bei jedem Wetter auf die Piste

Der Sportlehrer betont, dass die Destination im Obertoggenburg nicht in Frage gestellt sei. «Wir haben eine kurze und günstige Anreise, das Gelände für Ski- und Snowboardfahrer stimmt, ob für Anfänger oder Fortgeschrittene, und das Lagerhaus ist sehr gut gelegen, hier können wir das Lagerleben geniessen.» Die Verantwortlichen des Schneessportlagers der Oberstufe Flawil haben in der Vergangenheit auch andere Destinationen ausprobiert. Sie waren beispielsweise am

Heinzenberg bei Thusis, «da war die Schneesicherheit ein Thema», sagt Lehmann. Oder sie waren in der Lenk, im Berner Oberland, «da war die Reise zu lang». Der Sportlehrer ist sich

sicher, dass es für die Schüler keine Rolle spiele, wo sie im Lager sind, «das Skigebiet könnte auch gleich um die Ecke sein». Wichtiger sei das Erlebnis und dass man sich im Skigebiet immer wieder treffe und das Erlebte

teilen könne.

Reto Lehmann sieht daher auch keine Notwendigkeit, dass rund um ein Schneessportlager noch weitere Sportmöglichkeiten

angeboten werden. «Wir organisieren dieses Lager, damit alle Schüler den Wintersport erleben können.» In all den Jahren in Wildhaus habe er noch nie erlebt, dass es keinen Schnee hatte. «Die Devise ist, dass wir bei jedem Wetter auf die Piste gehen», wenn auch nicht so lange, wie bei Sonnenschein. Sollten die Bedingungen so schlecht sein, dass beispielsweise die Lifte nicht laufen, dann würden die Verantwortlichen kurzfristig ein Alternativprogramm organisieren. Für Reto Lehmann ist klar: «Wir kommen wieder nach Wildhaus.»

Sneessportlager «All-inklusive-Angebot» für Lagergäste

Seit dem Umbau 2008 beherbergt das Berggasthaus Oberdorf Lager mit einem «All-inklusive-Angebot». Was beinhaltet dieses Angebot?

Das ist ein Vollpension-Angebot inklusive Wasser und Sirup. Dann werden die Zimmer täglich gereinigt. Die Kinder haben keine Ämtli und können auch am Abreisetag noch Ski fahren. Auf Anfrage kochen wir auch laktose- und glutenfrei.

Was wird seitens des Berggasthauses weiter angeboten? Wir organisieren die Ski-Abo. Gegen Bezahlung organisie-



Philip Herrmann
Leiter Gastronomie
Wildhauser Bergbahnen AG

ren wir beispielsweise einen Schneeschuhe-Nachmittag mit Führung. Somit haben die Leiter einen freien Nachmittag. Gibt es

Gruppen, die selber keine Ski- oder Snowboardleiter haben, organisieren wir auch Schneessportlehrer.

Wie ist die Auslastung des Lager-Betriebs?

Mehr wäre besser. Im Februar sind wir gut belegt, dann sind die meisten Schneessportlager der Schulen. Diesen Winter sind es rund 18 Lager, grossmehrheitlich aus der Ostschweiz. Im Januar und März sowie im Sommer haben wir noch Kapazitäten. Das touristische Angebot im Sommer ist sehr gross, auch für Lager. (csu)



Reto Lehmann
Sportlehrer und Verantwortlicher für das Schneessportlager

SCHULNOTIZEN

Keineswegs am Ende ihres Lateins

Letzte Woche konnte sich eine stattliche Zahl von Sechstklässlern aus dem obersten Toggenburg an einem Schnupperhalbtage in Nesslau ein Bild des Wahlfaches Latein an der Oberstufe machen.

Das Interesse der 19 Jugendlichen beweist, dass die Sprache der Römer noch immer aktuell ist. Diese Sechstklässlerinnen und Sechstklässler, die an der Informationsveranstaltung teilgenommen haben, sind so gewissermassen «eher am Anfang als am Ende ihres Lateins».

Entscheid steht kurz bevor

Schon bald werden sich die Schüler und Schülerinnen für die Wahlfächer in ihrem nächsten Schuljahr entscheiden müssen, und deshalb trafen sich die «puellae et pueri» (Knaben und Mädchen) im Oberstufenzentrum Büelen. Gleichzeitig konnten die Anwesenden bereits etwas «Oberstufenluft» schnuppern und auch zukünftige Kollegen und Kolleginnen kennenlernen. Die beiden La-



An verschiedenen Posten konnten sich die Sechstklässler über den Lateinunterricht informieren.

teinklassen, welche zurzeit dieses Wahlfach in Nesslau belegen, hatten für die ersten beiden Lektionen ein abwechslungsreiches Programm mit zehn Posten vorbereitet. Diese sollten den Primarschülern zeigen, wie viele Möglichkeiten es gibt, den Lateinunterricht mit aktuellen Themen zu bereichern und zu beweisen, dass Latein auch heute noch lebt. Die jugendlichen Besucher bekundeten viel Interesse an Arbeitsposten wie «Kleidung und Schmuck der Römer», «Gründung der Stadt Rom» oder «Lateinische Produktnamen». An einem weiteren Posten wurden bereits lateinische Deklinationen gebüffelt, oder es wurde festgestellt, inwiefern manches deutsche, englische oder französische Wort lateinischen Ursprungs ist.

Nicht nur Rosinen im Unterricht

Im letzten Teil der Veranstaltung bekamen die jungen Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich in einer Frage-

runde über den Lateinunterricht zu erkundigen. Dabei wussten die in Latein erprobten Oberstufenschüler meist Bescheid. Heinz Schmuki, Lateinlehrer an der Oberstufe Nesslau, ergänzte teilweise und erinnerte die Anwesenden daran, dass der Lateinunterricht natürlich nicht ausschliesslich aus Rosinen wie den soeben erlebten bestehe. Heinz Schmuki wies darauf hin, dass es auch eine grosse Portion Fleiss brauche, um die neuen Vokabeln zu lernen – und auch Ausdauer und Geduld, wenn einem bei der Übersetzung eines Textes die Lösung nicht auf Anhieb einfallt. Aber lohnenswert sei das Erlernen des Lateins zweifellos, fügte der Lehrer an. Das Ziel dieses Schnuppervormittages war es, den Primarschülern eine Entscheidungshilfe zu bieten und ihnen zu ermöglichen, ihre Fragen bezüglich des Lateinunterrichtes an der Sekundarschule beantworten zu lassen.

Oberstufe Nesslau